

Ein musikalischer Regenbogen

Klangerlebnis mit Vokalsextett „Sei Colori“ zugunsten der Dom-Orgel / Klangschön und ausdrucksstark

BILLERBECK (dk). „Bruderhilfe unter Kirchen“ – was vielleicht ein wenig profan klingen mag, stand im Mittelpunkt eines ungewöhnlichen Konzerts in St. Johann. Denn die mit sechs Stimmen aufgestellte Gruppe „Sei Colori“ gab hier ein Beispiel selten gehörten Klangerlebnisses – zugunsten der Orgel, der „Stimme“ des „Großen Bruders“, des Billerbecker Doms. Wobei der Heilige Ludgerus sicherlich genauso beeindruckt gelauscht haben mag wie die vielen Besucher der alten Kirche.

„Sei Colori“ – „Sechs Farben“, ein musikalischer Regenbogen. Dargestellt von Ester Remmen (Sopran), Ilga

Dorothea Schmutte (Mezzo-Sopran), Heike Weber (Alt), Stephan Hinssen (Tenor), Peter Amadeus Schneider (Bariton) und Herbert Holzer (Bass). Selten wie die Gruppierung des Ensembles bietet sie dem A-Capella-Freund ein faszinierend reichhaltiges Spektrum an Klangfarben, bietet ihm ein geradezu sinnliches Versinken in eine musikalische Traumwelt. Zusammengestellt aus einem erstaunlich breiten Repertoire. Mit Motetten und Madrigalen des 16. bis frühen 18. Jahrhunderts bis zu Werken des 20. Jahrhunderts. So wie bei diesem Konzert. Abgestimmt auf den „Totensonntag“, dem „Ewigkeitssonntag“ der evangelischen Kirche, war das Programm den Themen „Ewigkeit“ und „Vergänglichkeit des Menschen“ angepasst. Besonders bemerkenswert: das „Cruzifixus“ von Antonio Lotti, das Sterben Christi bis zur Grablegung – aufwühlend, als würden die Kerzen verdunkelt.

Noch erschreckender das „Funeral Ikos“ von John Tavener: „Die Jugend und die Schönheit des Leibes welken in der Stunde des Todes dahin. Die Zunge brennt heftig,

die ausgedörrte Kehle steht in Flammen. Dann ist die Schönheit der Augen erloschen, die Anmut des Gesichts entstellt....“ John Tavener starb erst vor wenigen Tagen.

Auch die expressiven Klänge von Francis Poulenc in seinem Lied „Tenebrae factae sunt“ – den letzten Stunden Jesu am Kreuze, füllten wie ein großer Schrei den Kirchenraum von St. Johann. Entsetzen in Musik gemalt. Dann zum Schluss – geradezu erleichternd – das romantisch harmonisch und

doch hoch emotionale „Abendlied“ von Josef Rheinberger. Damit verstärkte dieses ungewöhnlichen Sextett noch einmal den bravourösen Gesamteindruck: klangschön, ausdrucksstark in ruhigen wie bei turbulenten Passagen. Dynamisch vom feinsten Pianissimo bis zum raumgreifenden Fortissimo. Die Harmonie innerhalb des Ensembles drückt sich in erkennbarer Begeisterung am Singen aus. In Billerbeck mit dem Ergebnis: Benefiz auf höchster Ebene!



Präsentieren ein selten gehörtes Klangerlebnis: die Mitglieder des Vokalsextetts „Sei Colori“, die zugunsten der Dom-Orgel in St. Johann aufgetreten sind.

Fotos: Dieter Klein



Volles Haus: Die Zuhörer in der Johannis-Kirche lauschen den Klängen des Vokalsextetts.